Ausgabe 2. Halbjahr 2019

Uelzener

STALLGEFLÜSTER

Für alle Pferdehalter – Das Kundenmagazin der Uelzener Versicherungen

KÖRPERSPRACHE

Schmerzen beim Pferd erkennen

AUSBILDUNG

Perspektivwechsel mit Sprüngen

GESUNDHEIT

Kolik – schnell und richtig handeln

Editorial

Liebe Pferdefreunde,

ein langer, warmer Sommer ist vorbei und viele Pferde werden angesichts der frischen Herbstluft aufatmen. Auch wir Reiter brauchen uns vor den langen, dunklen Tagen nicht zu fürchten – bietet sich doch die Gelegenheit, ganz in Ruhe all die Dinge zu tun und mit unserem Pferd zu üben, die im Sommer zwischen Turnierstress und Insektenspray zu kurz gekommen sind.

Haben Sie zum Beispiel schon einmal darüber nachgedacht, ihr Dressurtraining mit kleinen Sprüngen aufzupeppen? Unsere Gastautorin Dr. Britta Schöffmann erklärt die Vorteile der Springgymnastik und wie Sie das Training sicher aufbauen.

Gerade in der kalten Jahreszeit ist es wichtig, dass Ihr Pferd ausreichend und abwechslungsreich bewegt wird. Eine Reitbeteiligung ist für viele Pferdebesitzer eine sinnvolle Unterstützung. Unser Autorenteam hat aufgeschrieben, was Sie dabei beachten und vertraglich festhalten sollten.

Ob mit oder ohne Reitbeteiligung: Wir wünschen Ihnen, dass Ihr Pferd auch im Winter fit und vital bleibt. Einige Tipps, was in der kalten Jahreszeit zu beachten ist, finden Sie auf den folgenden Seiten. Und nicht zuletzt möchten wir Sie auch unterstützen, wenn es Ihrem Vierbeiner einmal nicht gut geht: Wie Sie Schmerzen erkennen und sich speziell im Fall einer Kolik verhalten, das hat unsere Tierärztin Dr. Saskia Walther aufgeschrieben.

Ihr Stallgeflüster-Team

Inhalte

Haltung: Tipps für den Winter ..... S. 2
Mythos & Wahrheit:
Brauchen Pferde einen warmen Stall?..... S. 3
Körpersprache: Schmerzen frühzeitig erkennen .... S. 3
Gesundheit: Wenn der Darm streikt ..... S. 4
Gesundheit: Die Verdauung des Pferdes ..... S. 6
Mensch & Pferd: Reitbeteiligung? Aber sicher! ..... S. 8
Impressionen: Erlebnistag Pferd und Hund 2019..... S. 9
Ausbildung: Perspektivwechsel mit Springgymnastik... S. 10
Veranstaltungen: Treffen Sie uns! ..... S. 11
Interaktiv: Die Uelzener auf Instagram ..... S. 12
Impressum ..... S. 12

Haltung

Tipps für den Winter

Dicke Kleidung und Reiten unter Flutlicht: Der Winter macht es Pferdebesitzern nicht immer leicht. Damit unsere Vierbeiner gesund durch die kalten Tage kommen, haben wir ein paar Tipps für Sie.

Tränken: Die uneingeschränkte Wasserzufuhr muss auch bei Minustemperaturen jederzeit sichergestellt sein, andernfalls besteht eine erhöhte Gefahr von Verstopfungskoliken. Besonders bei alten Pferden, die eventuell Zahnprobleme haben, sollten Sie darauf achten, dass genügend Wasser aufgenommen wird. Manche Vierbeiner mögen oder können kein kaltes Wasser trinken. Lösung: Mindestens einmal pro Tag leicht angewärmtes Wasser anbieten. Wenn das Pferd große Mengen aufnimmt, ist dies ein Hinweis, dass es vorher nicht ausreichend gesoffen hat.

Fenster geöffnet halten: Pferde leiden im Winter weniger unter der Kälte, sondern unter schlechterer Luftqualität durch einen geschlossenen Stall. Die Gefahr einer Atemwegserkrankung steigt und chronische Atemwegsprobleme verschlechtern sich oft deutlich.

Hufeisen mit Grip: Ist Ihr Pferd beschlagen, denken Sie rechtzeitig daran, Hufeisen mit Schneegrip einzusetzen. Bei blanken Hufeisen sammeln sich rasch Schneemassen unter den Eisen. Es kann zum gefährlichen Aufstollen kommen.

Bewegung: Wenn Pferde mehrere Tage nicht auf den Paddock kommen, ist Vorsicht geboten. Aufwärmen ist Pflicht. Durch vorheriges Reiten oder Longieren kommt der Bewegungsapparat in Schwung und die Vierbeiner sind vor Verletzungen besser geschützt.

Eiszeit: Pferde lieben frische, klare Luft.

Mythos & Wahrheit

Brauchen Pferde einen warmen Stall?

Auslauf bei jedem Wetter ist elementar für die Pferdegesundheit.

Wenn die Temperaturen fallen und wir Menschen uns nachts unter dicke Decken kuscheln, wünschen wir uns auch für unsere Pferde ein warmes Plätzchen. Aber wonach sehnt sich das Pferd?

Der Gedankengang ist logisch: Wir Menschen frieren, sobald die Temperaturen sinken. Schon vor Tausenden von Jahren haben wir uns als Höhlenbewohner im Winter verkrochen, ein großes Feuer angezündet und uns mit dicken Pelzen zugedeckt. Folglich gehen wir davon aus, dass es auch dem Pferd so gehen muss.

Perfektes Zusammenspiel von Haut und Fell

Aber das Gegenteil ist der Fall: Als Steppentiere fühlen sich Pferde unter freiem Himmel am wohlsten. Dank ihrer hervorragenden Thermoregulation können sie mit großen Temperaturschwankungen umgehen. Ihr ständig arbeitender Stoffwechsel hält die Körperwärme problemlos aufrecht. Der Brennstoff für die körpereigene Heizung ist eine ausreichende Menge an Raufutter, die über den ganzen Tag verteilt gefressen werden sollte. Zudem sind Pferde durch eine dicke Haut mit Unterhautfett bestens geschützt, darüber wächst als wärmende Schicht noch das Winterfell. Dessen Talgschicht sorgt dafür, dass Pferde selbst bei längeren Regengüssen oder Schnee trocken bleiben. Auch deshalb ziehen sie Kälte großer Hitze vor: Am wohlsten fühlen sie sich je nach Rasse bei Temperaturen zwischen fünf und 15 Grad.

Gesunde Atemwege brauchen frische Luft

Wer nun im Winter den Stall so luftdicht wie möglich verrammelt, tut seinem Pferd keinen Gefallen. Gerade bei Kälte benötigen die Tiere frische Luft und so viel Bewegung wie möglich außerhalb geschlossener Räume. Ist die Luft im Stall oder Offenstall zu warm und abgestanden, drohen Atemwegsinfekte und chronischer Husten.

Am besten funktioniert die Thermoregulation des Pferdes, wenn es nicht geschoren wird und deshalb Tag und Nacht ohne Decke die Winterluft genießen darf. Das sollte der Halter beim Reiten berücksichtigen und darauf achten, dass das Pferd nicht zu stark schwitzt.

Körpersprache

Checkliste für den Stall

Schmerzen frühzeitig erkennen

Um nicht als Beute eines Raubtieres zu enden, verstecken Pferde ihre Schmerzen instinktiv. Wer sein Tier regelmäßig beobachtet, kann lernen, ein Schmerzgesicht zu lesen.

Wenn ein Pferd sich wegen einer Kolik gegen den Bauch tritt oder stark lahmt, dann liegt die Diagnose auf der Hand. Diffuse Schmerzen oder erst entstehende Problematiken wird das Pferd aber so lange wie möglich verbergen. Deshalb tun Pferdebesitzer gut daran, auf das eigene Gefühl zu hören und genau hinzusehen, wenn sich ein Pferd plötzlich anders verhält als sonst. Hektik, Aggression, Zurückgezogenheit, Widersetzlichkeiten beim Reiten – all das können Hinweise sein, dass es dem Pferd nicht gut geht. Auch ein prüfender Blick auf die Kopfregion verrät viel.

So diagnostizieren Sie ein Schmerzgesicht:
Betrachten Sie die Kopfregion Ihres Pferdes und nehmen Sie die Augen in den Fokus:

- ☺ Der Blick des Pferdes ist klar und aufmerksam, das Auge folgt Bewegungen.
- ☹ Das Auge ist trüb und teilnahmslos, es starrt bewegungslos ins Leere.

Auch die Ohren signalisieren viel beim Fluchttier Pferd:

- ☺ Die Ohren sind in Bewegung und reagieren auf Geräusche.
- ☹ Die Ohren sind bewegungslos schräg nach hinten gestellt.

Die Maulpartie gibt weiteren Aufschluss, ob alles in Ordnung ist:

- ☺ Nüstern und Kaumuskulatur sind entspannt, die Unterlippe hängt locker nach unten.
- ☹ Die Nüstern sind hochgezogen und gekräuselt, das Pferd beißt die Zähne zusammen. Auch Zähneknirschen ohne Gebiss im Maul ist ein alarmierender Hinweis auf Schmerz oder Stress.

Wenn der Darm streikt

Bei Anzeichen für eine Kolik hört die Tierärztin die Darmgeräusche ab, um dem Problem auf die Spur zu kommen.

Die Verdauungsorgane des Pferdes arbeiten rund um die Uhr. Wenn in dem komplexen Zusammenspiel der Organe etwas schiefläuft, droht das Schreckgespenst jedes Pferdehalters: eine Kolik.

Der Darm des Pferdes ist ein wahres Hochleistungsorgan. Er stellt aus Gras (und Getreide) Energie bereit. Er ist aber auch prädestiniert für Störungen. Denn das Pferd hat als Steppen- und Fluchttier ein sogenanntes sensibles Vegetativum. Das bedeutet, es reagiert sensibel auf Veränderungen seiner Umwelt. Faktoren wie Wetterumschwünge, Fütterungstechnik, Qualität und Quantität des Futters, Haltungsfehler, Stress und Überarbeitung können für Koliken (Bauchschmerzen) verantwortlich sein. Dann funktioniert der sensible Darm nicht mehr korrekt und das Pferd leidet an starken Bauchschmerzen.

Wie äußert sich eine Kolik?

Die Symptome können vielfältig sein: Das Pferd frisst nicht, es schaut sich wiederholt nach seinem Bauch um, es tritt sich unter den Bauch oder es liegt ruhig in Brustbauchlage. Aber auch heftigere Reaktionen sind möglich, die sowohl für das Pferd selbst als auch für die umstehenden Personen gefährlich werden können. Ist der Schmerz so groß, dass das Pferd fast besinnungslos wirkt, kann es sein, dass es sich hinwirft, wälzt und wieder aufspringt. In diesen Situationen ist für Pferdebesitzer und Stallpersonal besondere Vorsicht geboten.

Alle Anzeichen für eine Kolik sind ernst zu nehmen, da die Erkrankung lebensbedrohlich für Pferde sein kann und oft eine Operation erforderlich macht.

Was ist bei Kolikanzeichen zu tun?

Der erste Schritt ist der Anruf beim Tierarzt. Eine Kolik ist ein Notfall und der Tierarzt wird sein Tagesgeschäft unterbrechen sowie in der Nacht und am Wochenende umgehend für eine Untersuchung in den Stall kommen. Bei milden Kolikanzeichen kann das Pferd geführt werden. Die Auffassung, dass das Wälzen vermieden werden sollte, ist nicht immer korrekt. In erster Linie stehen die Sicherheit des Menschen und die Sicherheit des Pferdes im Vordergrund. Ein Pferd mit massivsten Bauchschmerzen wird sich sogar auf eine Vertrauensperson werfen. Die Tiere sind dann wie von Sinnen vor Schmerzen und niemand sollte sich in ihrer unmittelbaren Nähe aufhalten.

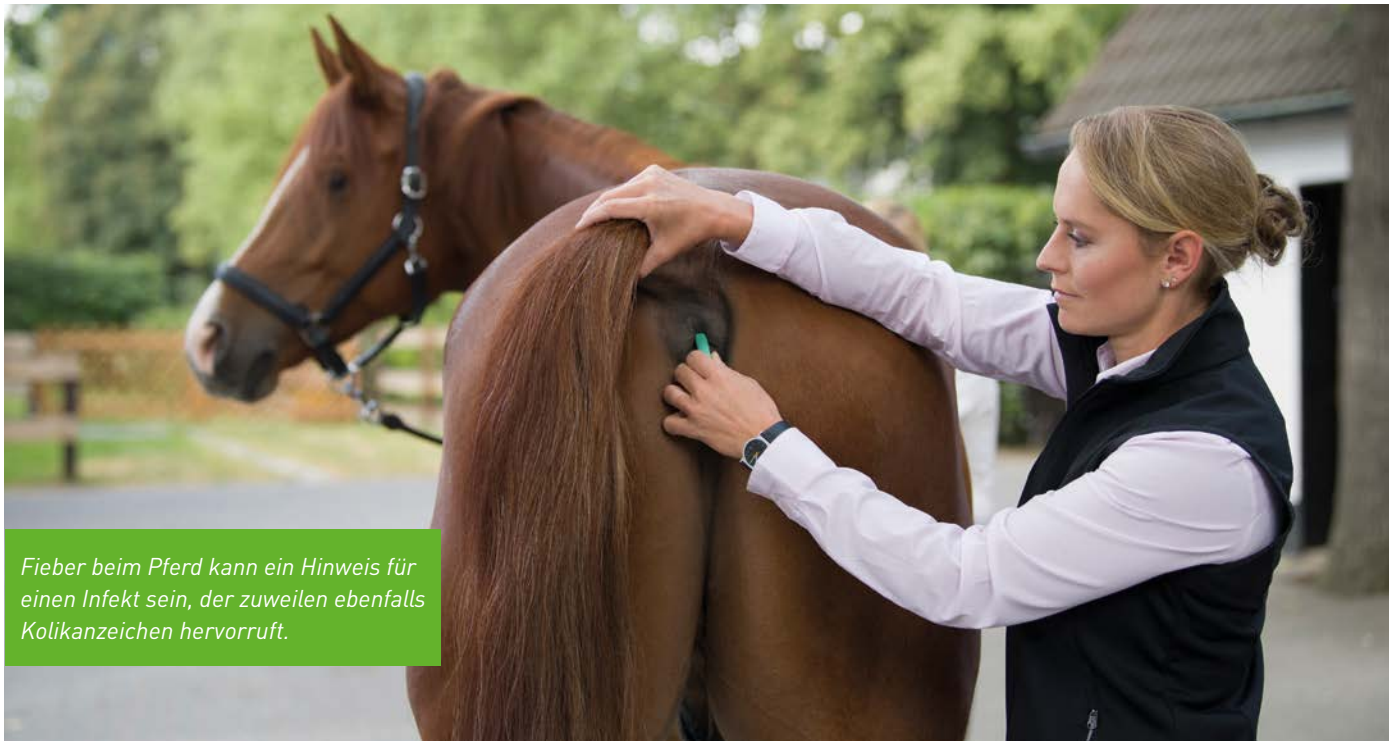
Sind die Koliksymptome so schlimm, dass sich das Pferd unkontrolliert auf den Boden wirft, dann sollte es zum Beispiel in eine Halle oder auf einen Platz geführt werden, der genügend Raum zum Wälzen und Aufspringen bietet und wenig Verletzungsgefahr birgt.

Was macht der Tierarzt?

Eine Kolik drückt sich durch Schmerz im Bauchraum aus. Der Tierarzt wird zu Beginn eine allgemeine Untersuchung durchführen, um die Ursache des Schmerzes zu finden. Dabei schaut er sich die Schleimhäute an, testet die kapillare Rückfüllzeit und den Hautturgor (durch Ziehen einer Falte am Hals), fühlt den Puls, hört das Herz ab und misst Fieber. Kolikanzeichen können auch ein Anhaltspunkt für einen fieberhaften Infekt sein, deshalb ist eine gründliche Untersuchung durch den Tierarzt elementar. Zusätzlich werden die Atemfrequenz ausgezählt und der Darm abgehört.

Um sich ein noch genaueres Bild zu machen, führt der Tierarzt eine rektale Untersuchung durch. Eine sogenannte Nasen-Schlund-Sonde wird über die Nase in den Magen geschoben. Dort wird der Füllungszustand des Magens überprüft. Je nach Befund können gleichzeitig Medikamente wie Paraffinöl, Glaubersalz und Wasser eingegeben werden. Ist der Magen zu voll, weil zum Beispiel eine Passagestörung im Dünndarm besteht, kann dieser leichter platzen als beim Menschen oder bei anderen Tieren. Der Kampf gegen die Kolik ist dann leider verloren.

Nach den Untersuchungen spritzt der Tierarzt in der Regel ein Medikament zur Beruhigung des Darms sowie ein



Fieber beim Pferd kann ein Hinweis für einen Infekt sein, der zuweilen ebenfalls Kolikanzeichen hervorruft.

Schmerzmittel. Die meisten Koliken lassen sich damit gut behandeln. In der Regel sind es Störungen der Darmperistaltik (Darmbewegung), die zu Darmkrämpfen oder Aufgasungen führen.

Was sind die organischen Ursachen für eine Kolik?

Ein häufiger Grund für eine schwere Kolik ist eine Verlagerung des Dickdarms. Der Dickdarm mit seiner doppelten Hufeisenform kann sich um sich selbst drehen (Dickdarmdrehung), sich nach rechts verlagern (Kolonrechtsverlagerung) oder sich über das Milz-Nieren-Band legen. Diese Kolikformen sind nicht mit einer Spritze behandelbar. Die Verlagerung muss durch eine Operation behoben werden.

Die Ursachen für eine Kolik sind vielfältig. Es gibt auch Formen, bei denen der Dünndarm verstopft (z. B. Ileumopstipation) oder im Netzbeutel abgeklemmt wird. Aufgrund seiner großzügigen Aufhängung im Bauchraum kann sich der Dünndarm auch um ein in der Bauchhöhle pendelndes Fettgeschwulst (Lipoma pendulans) wickeln und abgeklemmt werden. Eine weitere Kolikursache ist die Einstülpung von Darmteilen ineinander, die sogenannten Invaginationen. Dabei können verschiedene Darmteile absterben.

Was passiert bei einer Kolik-Operation?

Ist eine Operation in einer Klinik notwendig, erhält das Pferd eine Vollnarkose und der Bauchraum wird geöffnet. Der Chirurg betrachtet die einzelnen Abschnitte des Darms. Er holt die einzelnen Anteile nacheinander aus der Bauchhöhle, untersucht sie, befreit sie gegebenenfalls von Verstopfungen und legt sie dann in der Bauchhöhle zurück an den richtigen Platz.

Die Tage nach der Operation können je nach Kolikform und Verfassung des Patienten eine intensive Nachsorge erfordern. Das Pferd ist in den ersten drei bis fünf Tagen ein Intensivpatient. Für die Klinik bedeutet das, rund um die Uhr ein vollständiges OP-Team in Bereitschaft zu haben, das aus mindestens drei bis fünf Personen besteht.

Wie hoch sind die Kosten einer Kolik-Operation?

Der hohe personelle und organisatorische Aufwand rettet Pferdeleben, ist aber auch mit hohen Kosten verbunden. Eine Kolik-Operation kann Kosten zwischen 5.000 und 15.000 Euro verursachen.

Eine Operationskostenversicherung für Pferde kann das finanzielle Risiko mindern. Sie übernimmt je nach Tarif die Kosten für die Kolik-Operation bis zum zweifachen Satz der GOT (Gebührenordnung für Tierärzte) und die Nachsorge an den ersten drei, sieben oder zehn Folgetagen.

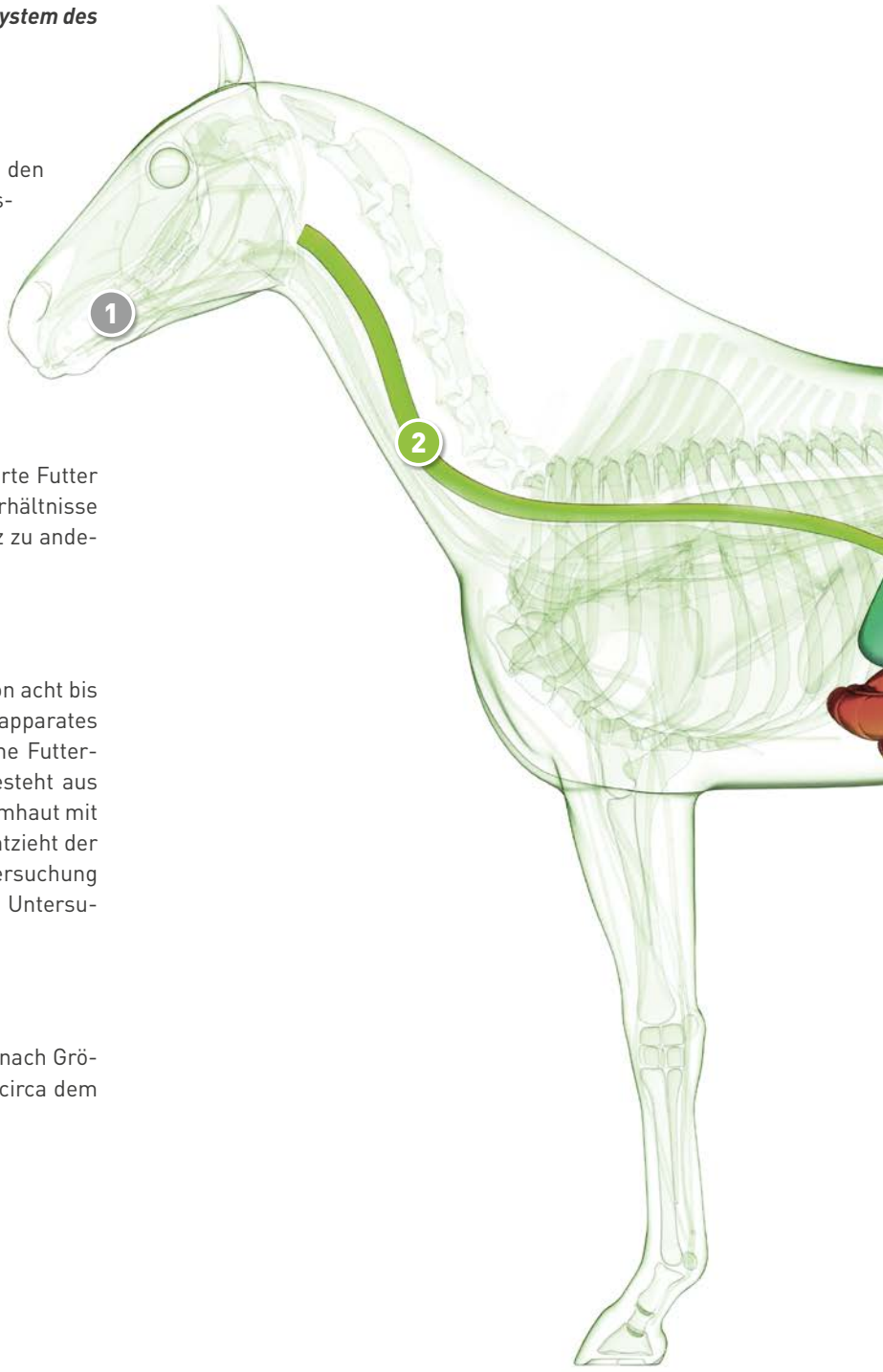
Aber auch eine sogenannte konservative Kolikbehandlung, also die Behandlung mit Medikamenten und Infusionen sowie die Eingabe von Medikamenten über eine Nasen-Schlund-Sonde, kann sich über mehrere Tage ziehen. Die dafür anfallenden Kosten können von 500 bis 1.500 Euro pro Tag reichen. Hier bietet eine Pferde-Krankenversicherung finanziellen Schutz. Sie deckt die Kosten für alle ambulanten und stationären, konservativen sowie chirurgischen Eingriffe ab.

Zur Autorin

Dr. med. vet. Saskia Walther
Unsere Fachtierärztin für Pferde arbeitete zehn Jahre in Pferdepraxen und -kliniken in Deutschland und Finnland. Seit 2016 verstärkt sie das Team der Leistungsabteilung Tier-Lebens- und Tier-Krankenversicherung.

Die Verdauung des Pferdes

An der Verdauung des Pferdes sind viele verschiedene Organe beteiligt. Um das Krankheitsbild Kolik zu verstehen, muss man zunächst einmal das komplexe Organsystem des Pferdes durchschauen.



1 Zähne

Das Pferd verfügt über 40 bis 44 Zähne. Mit den Schneidezähnen kann es Gräser und andere feste Futtermittel abbeißen. Die Canini (oder auch Hakenzähne genannt) kommen häufig nur bei Hengsten vor. Daher auch der Name Hengstzähne. Die 24 Backenzähne dienen zum Zermahlen des Futters.

2 **Speiseröhre** (Oesophagus)

Der Muskelschlauch transportiert das zerkleinerte Futter in den Magen. Aufgrund der anatomischen Verhältnisse am Mageneingang kann das Pferd im Gegensatz zu anderen Tieren und Menschen nicht erbrechen.

3 **Magen** (Gaster bzw. Ventriculus)

Der Magen ist mit seinem Fassungsvermögen von acht bis 15 Litern im Vergleich zum Rest des Verdauungsapparates klein. Die Größe fordert also eine kontinuierliche Futteraufnahme über den ganzen Tag. Der Magen besteht aus einer drüsenlosen Schleimhaut und einer Schleimhaut mit Drüsen. Aufgrund seiner Lage im Bauchraum entzieht der Magen sich der herkömmlichen klinischen Untersuchung durch Abtasten von außen sowie einer rektalen Untersuchung.

Darm (Intestinum)

Die gesamte Länge des Pferdedarms beträgt je nach Größe des Pferdes 25 bis 40 Meter. Das entspricht circa dem Zehnfachen der Körperlänge.

4 **Dünndarm** (Intestinum tenue)

Zwischen Magen und Blinddarm liegt der Dünndarm. Er ist an der sogenannten Gekrösewurzel aufgehängt. Diese gibt ihm ausreichend Freiheit, um im Bauchraum zu schwimmen. Er ist beim Pferd 20 bis 30 Meter lang und besteht aus drei Abschnitten.

Zwölffingerdarm (Duodenum)

Er ist der erste Abschnitt hinter dem Magen. Seine Länge liegt zwischen einem und 1,5 Metern.

Leerdarm (Jejunum)

Mit rund 17 bis 28 Metern Länge ist dies der längste Abschnitt. Er folgt direkt auf den Zwölffingerdarm. Seine Bezeichnung stammt aus der Humanmedizin, weil er bei den ersten Obduktionen immer leer vorgefunden wurde.

Hüftdarm (Ileum)

Mit 0,7 bis 0,8 Metern ist er der kürzeste Teil und über eine Gekrösefalte mit dem Blinddarm verbunden. Er bildet den letzten Abschnitt des Dünndarms. Die Aufgabe des Dünndarms ist der Aufschluss schnell verdaulicher Kohlenhydrate aus dem Futter. Die Passagezeit ist mit ein bis zwei Stunden recht schnell. Durch die Bauchspeicheldrüse werden verschiedene Enzyme in den vorderen Abschnitt des Dünndarms eingespeist, die zusätzlich bei der Verdauung helfen.

5 **Blinddarm** (Caecum)

Anders als beim Menschen ist der Blinddarm beim Pferd mit rund einem Meter Länge verhältnismäßig groß und hat ein Fassungsvermögen von bis zu 68 Litern. Er befindet sich auf der rechten Seite des Pferdes und beginnt unterhalb der Lendenregion und zieht sich über die rechte Hungergrube bis zur Brustbeinspitze. Teilweise kann man das Einspritzgeräusch des Futterbreis aus dem Dünndarm in den Blinddarm hören. Es klingt wie bei einer alten Toilettenspülung, bei der man noch an einer Kordel ziehen musste. Der Blinddarm bildet zusammen mit dem Dickdarm die Gärkammer für die Zelluloseverdauung.

6 **Dickdarm** (Intestinum crassum)

Er ist insgesamt sechs bis neun Meter lang und hat ein Fassungsvermögen von durchschnittlich 80 Litern. Man unterscheidet das große Kolon, das Querkolon und das kleine Kolon. Die Form des Kolons gleicht zwei übereinander angeordneten Hufeisen. Er liegt ohne eine feste Fixierung in der Bauchhöhle. Die einzelnen Darmabschnitte haben eine charakteristische Anzahl an Bandstreifen. Ein routinierter Tierarzt kann sie dadurch bei der rektalen Untersuchung unterscheiden. Das kleine Kolon schließt sich dem großen Kolon an und hat noch einmal eine Länge von zwei bis vier Metern. Hier wird dem Kot noch Wasser entzogen und es entstehen die charakteristischen Pferdeäpfel.

7 **Mastdarm** (Rektum)

Als letzter Abschnitt ist der Mastdarm die Verbindung zum After.

Reitbeteiligung? Aber sicher!

Wenn die Anschaffung und der Unterhalt eines eigenen Pferdes zu teuer sind oder die Zeit knapp ist, ist eine Reitbeteiligung eine gute Alternative. Reitbeteiligungen dürfen regelmäßig Zeit mit dem Pferd verbringen und zahlen als Gegenleistung einen Geldbeitrag oder helfen bei der Stallarbeit. Für den Pferdebesitzer ist das eine Erleichterung – und das Pferd ist immer gut versorgt.

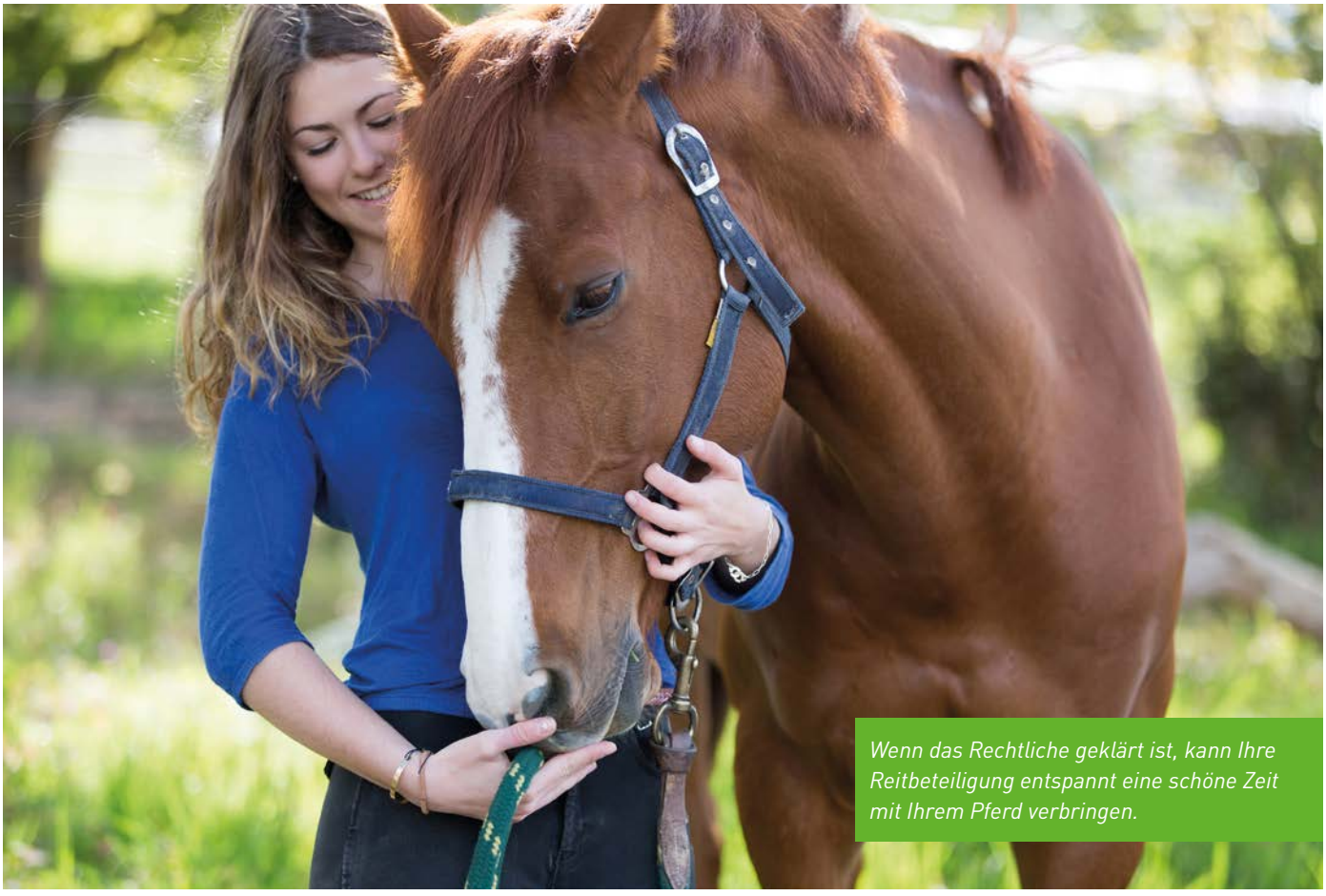
Es ist jedoch nicht einfach, als Pferdebesitzer den passenden Mitreiter oder umgekehrt als Reitbeteiligung das passende Pferd zu finden. Ist die Suche geglückt, gilt es, die Partnerschaft so zu gestalten, dass alle drei Beteiligten zufrieden sind. Damit die Beziehung dauerhaft harmonisch bleibt, ist ein Vertrag zwischen Pferdebesitzer und Reitbeteiligung wichtig. Dort sollten Regeln festgelegt werden wie zum Beispiel:

- Wer übernimmt welche Reitzeiten?
- Darf die Reitbeteiligung mit dem Pferd an Turnieren oder Lehrgängen teilnehmen?
- Gibt es eine Teilung der Kosten für Pferdepension, Schmied, Tierarzt und Co.?
- Welche Aufgaben im Stall müssen übernommen werden?
- Welche Maßnahmen darf die Reitbeteiligung im Notfall ergreifen?

Eine wichtige Frage sollte dabei auf jeden Fall im Fokus stehen: die Versicherung. Eine Reitbeteiligung erwirbt Haltereigenschaften, da sie regelmäßig und dauerhaft Zeit mit dem Pferd verbringt. Sie ist nicht zwangsläufig in die Pferdehalter-Haftpflichtversicherung der Pferdebesitzer eingeschlossen. Verletzt sich eine Reitbeteiligung beim Umgang mit dem Pferd, sind die Kosten nicht immer im Versicherungsumfang enthalten. Gast- und Fremdreiter hingegen reiten das Pferd unregelmäßig und ohne jegliche Gegenleistung. Das Fremd- und Gastreiterrisiko ist in der Regel in jeder Pferdehalter-Haftpflichtversicherung mitversichert.

Der Schutz der Reitbeteiligung ist bei den Uelzener Versicherungen kein Problem. Bei Schäden, die durch das Pferd entstehen, genießen Reitbeteiligungen den gleichen Schutz wie der Pferdehalter. Für eine Reitbeteiligung besteht zusätzlich Versicherungsschutz, wenn sie sich selbst beim Umgang mit dem Pferd verletzt oder wenn ihr Eigentum beschädigt wird.

Die Absicherung von Pferdebesitzer und Reitbeteiligung ist jetzt noch einfacher: Ab sofort sind eine oder mehrere Reitbeteiligungen automatisch in der Pferdehalter-Haftpflicht der Uelzener eingeschlossen. Eine Nennung des Namens ist nicht mehr erforderlich.



Wenn das Rechtliche geklärt ist, kann Ihre Reitbeteiligung entspannt eine schöne Zeit mit Ihrem Pferd verbringen.

Impressionen

Erlebnistag Pferd & Hund 2019

Beim Reit- und Fahrverein Wolfsburg hatte der Erlebnistag für jeden Besucher ein Highlight parat.

Viele junge Gäste gingen sogar mit eigenen (Stecken-)Pferden nach Hause.

Aufregendes Programm mit Karen Uecker, Nicole Künzel, Charly Arzberger, Andrea Schmitz, Leonid Beljakov und vielen weiteren kleinen und großen Stars.

Weitere Impressionen auf dem Youtube-Kanal der Uelzener Versicherungen.

Ausbildung

Perspektivwechsel mit Springgymnastik

Dressurreiten heißt für viele Reiter, auf einem Viereck oder in der Halle Lektionen zu erarbeiten und zu üben. Dabei ist Dressur so viel mehr. In dieser Ausgabe erklärt Dr. Britta Schöffmann, warum Springgymnastik für Dressurpferde (und -reiter) so sinnvoll ist.

Der Begriff Dressur kommt nicht von Dressieren, sondern beschreibt eine Disziplin, die aus einem Pferd einen tänzerischen Athleten formt. Darüber hinaus versetzt erst die Dressurarbeit das Pferd in die Lage, das Gewicht des Reiters auf Dauer schadlos zu tragen.

Um all das zu erreichen, muss der Reiter es schaffen, sowohl die Muskulatur des Pferdes als auch seine Freude an der Arbeit zu erhalten und zu stärken. Abwechslung ist deshalb die Devise. Neben dem Reiten im Gelände, das vor allem der Gewöhnung an Umweltreize, der Förderung von Trittsicherheit und Gleichgewicht sowie der Motivation dient, bietet sich vor allem das Springen auch für Dressurpferde an. Dabei geht es natürlich nicht um „schneller, höher, weiter", sondern um Springgymnastik. Das Reiten über Cavaletti, kleinere Hindernisse und einfache Hindernisfolgen kann bereits ausreichen, das Salz in der Suppe eines drohenden täglichen Einerleis zu sein. Und wer es sich zutraut, der kann sich mit seinem Dressurpferd ruhig auch in einen Parcours wagen.

Doch genau hier liegt häufig der Knackpunkt. Eine zu frühe Spezialisierung des Reiternachwuchses – schon die Jüngsten bezeichnen sich heute meist als Dressurreiter – verhindert, dass die Pferde in den Genuss von Abwechslung kommen.

Springen schult das Gleichgewicht

Dabei käme das Reiten über Stangen und Hindernisse nicht nur dem Pferd zugute, sondern auch dem Reiter. Immerhin schult es das Gleichgewicht im Sattel, außerdem das Gefühl für Distanzen, für Geschwindigkeit und Rhythmus. Nicht nur das Pferd wird ausbalancierter und trittsicherer, auch der Reiter lernt, sich auf wechselnde Situationen einzustellen und sich im Raum besser zu orientieren. Außerdem übt der Reiter, zwischen unterschiedlichen Sitzformen – Dressursitz, Entlastungssitz, Springsitz – intuitiv zu wechseln und dabei immer wieder den gemeinsamen Schwerpunkt von Pferd und Reiter zu finden.

Vor allem die Schulung des Gleichgewichts kann in kritischen Situationen, zum Beispiel bei Scheuen, Buckeln oder simplem Stolpern, Unfälle verhindern. Wer über einem Sprung sicher und ausbalanciert im Sattel bleibt, wird auch nicht gleich bei einem Bocksprung im hohen Bogen den Pferderücken verlassen. Ein vielseitiges Dressurtraining mit Reiten über Hindernisse ist deshalb auch unter dem Aspekt der Sicherheit absolut empfehlenswert – auch wenn dies manch ängstlicher Reiter oder mancher Elternteil anders sehen mag. Zur Beruhigung: Es muss nicht gleich der 1,50 Meter hohe Oxer sein. Zum Einstieg reicht das Reiten über Cavalettis, zunächst in Schritt und Trab, später auch im Galopp. Je nach Gangart variieren Anzahl und Abstände der Cavaletti: Im Schritt sollte der Abstand 80 Zentimeter, im Trab 1,10 bis 1,30

Sie sind ein Beispiel für die erfolgreiche Kombination von Spring- und Dressurtraining:

*Der zwölfjährige Oldenburger Danny Cool ist mit seiner Reiterin Kathrin Thelen in der Dressur bis M** und im Springen bis A** platziert.*

Meter und im Galopp 2,40 bis 3,50 Meter betragen. Dies sind ungefähre Angaben, die sich auch nach der Größe des Pferdes und seiner natürlichen Schritt-, Tritt- oder Sprunglänge richten.

Bei Bodenstangen droht immer die Gefahr, dass ein Pferd auf die Stange tritt und sich dabei verletzt. Deshalb eignen sich Cavaletti besser. Sie können nicht wegrollen und bringen – halb oder ganz aufgestellt – das Pferd dazu, die Beine exakter anzuheben und somit die entsprechenden Muskelpartien vermehrt zu nutzen. Auf dem Kreisbogen eines Zirkels arrangiert, sind die Abstände außen weiter als im Inneren. Das erlaubt dem Reiter, die Bewegungen seines Pferdes mal etwas länger zu gestalten, mal etwas zu verkürzen.

Von Stangen zum richtigen Sprung

Klappt das rhythmische Reiten im Galopp über die am Boden liegenden oder halb aufgestellten Cavaletti, lässt sich als nächster Schritt das letzte Cavaletti hochstellen, sodass es vom Pferd mit einem höheren Satz überwunden werden muss. Und bevor der Anfänger oder der eingefleischte Dressurreiter sich versieht, hat er bereits einen richtigen Sprung gemacht. Nun können kleine Hindernisse, zunächst vielleicht als Kreuzsprung, anvisiert werden.
Damit Pferd und Reiter weiterhin im richtigen Rhythmus bleiben und den richtigen Absprungpunkt nicht verpassen, hilft eine Vorlegestange, die beim Anreiten aus dem Trab etwa in einem Abstand von zwei bis 2,10 Metern vor den Sprung gelegt wird, beim Abreiten aus dem Galopp etwa drei Meter davor. So lassen sich nach und nach die Anforderungen steigern – immer mit Blick auf das eigentliche Ziel: das Dressurreiten.

In unserem Uelzener-Blog unter uelzener.de/Blog wird der Pferdewirtschaftsmeister und Springreiter Michael Zimmermann die andere Perspektive erläutern. Er klärt darüber auf, weshalb der Springreiter keinesfalls die Dressurarbeit aus den Augen verlieren darf.

Zur Gastautorin

Dr. Britta Schöffmann
Die Dressurausbilderin, Buchautorin und ehemalige Grand-Prix-Reiterin wagt den Perspektivwechsel und erklärt, warum Springgymnastik für Dressurpferde wichtig ist.

Veranstaltungen

Treffen Sie uns!

Bei den folgenden Veranstaltungen ist unser Uelzener-Team dabei und freut sich darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen:

Faszination Pferd
29. Oktober – 3. November 2019
Nürnberg
Halle 11 | Stand 1133

Pferd & Jagd
5. – 8. Dezember 2019
Hannover

Pferd Bodensee
28. Februar – 1. März 2020
Friedrichshafen

Reitsportmesse
17. – 19. April 2020
Stuttgart

HansePferd
24. – 26. April 2020
Hamburg

Pferd International
21. – 24. Mai 2020
München

Interaktiv

Die Uelzener auf Instagram

Endlich ist es so weit: Wir habe unseren Social-Media-Auftritt um eine neue Plattform erweitert. Neben unserer Facebook-Seite erhalten Sie von uns auch auf Instagram wissenswerte Informationen, spannende Tipps und lustige Beiträge rund um unsere liebsten Vierbeiner.

Sie finden uns dort unter dem Account-Namen @uelzener. Vorbeischauen lohnt sich: Derzeit läuft ein Gewinnspiel mit tollen Preisen für Mensch und Tier.

Werden Sie ein Teil der #menschtierwir Community!

Besuchen Sie uns auf Instagram!

Einfach über die Nametag-Funktion scannen und schon landen Sie auf unserem Profil.

Sie sind noch nicht bei Instagram? Geben Sie instagram.com/uelzener im Browser ein oder laden Sie sich die App herunter, um uns zu folgen.

Impressum

Das Kundenmagazin „StallGeflüster" erscheint zweimal jährlich. Empfänger sind Mitglieder der Uelzener Versicherungen, deren Versicherungen die Haltung und den Umgang mit Pferden umfassen. Die Verteilung erfolgt kostenfrei. 18. Jahrgang.

Sollten Sie die Zusendung der „StallGeflüster" per Post nicht mehr wünschen, teilen Sie uns dies bitte einfach per E-Mail mit: stallgefluester@uelzener.de

Herausgeber: Uelzener Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft a. G.
Veerßer Straße 65 / 67 | 29525 Uelzen | Tel. 0581 8070-0 | Fax 0581 8070-248
stallgefluester@uelzener.de | www.uelzener.de
V.i.S.d.P.: Cornelia Schmidt, redaktion@uelzener.de
Redaktion: Monika Freitag, Ann-Kathrin Rohmann, Dr. Saskia Walther
Gastautoren: Dr. Britta Schöffmann

Gestaltung: nolte PR GmbH
Fotos: Adobe Stock/callipso88 (S. 1), iStock/pipalana (S. 2), iStock/Alexia Khruscheva (S. 3), Trio Bildarchiv (S. 4, 5), SCIEPRO/Getty Images (S. 6, 7), eric – stock.adobe.com (S. 8), HansKuczka, Freitag (S. 9), Adobe Stock lightpoet (S. 10), Silke Thelen, Uelzener (S. 11)
Druck: Bonifatius GmbH, Paderborn
Haftung: Für Ihre Pferde tragen Sie selbst die Verantwortung. Die in der „StallGeflüster" enthaltenen Empfehlungen und Angaben sind mit größter Sorgfalt recherchiert, zusammengestellt und geprüft worden. Wir übernehmen keine Haftung für Unfälle und/oder Schäden, die aufgrund der Anwendung passieren. Bitte besprechen Sie mögliche Anwendungen vorab mit Ihrem Tierarzt und/oder einem Experten.

Nachdruck und Vervielfältigung – auch auszugsweise – sind nur mit schriftlicher Genehmigung und unter Angabe der Quelle gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung.

Uelzener Versicherungen | Postfach 21 63 | 29511 Uelzen | Tel. 0581 8070-0 | **www.uelzener.de**

Noch mehr Infos erhalten Sie in unserem Newsletter. Anmeldungen per E-Mail unter newsletter@uelzener.de

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C011558

GOGREEN
Der klimaneutrale Versand mit der Deutschen Post